

# Deutschland – Israel PHILATELIE



Zeitschrift für Briefmarkenkunde von Israel ab der Staatsgründung 1948

Ergänzte Artikel aus dem Handbuch der ArGe Israel im BDPH

## Wasserzeichen der israelischen Briefmarken



Marke aus der Serie „Stämme Israels“ mit dem Wasserzeichen „Hirsch 5“ im Oval, springender Hirsch nach links.

Die israelische Post hat in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens auf Wasserzeichenpapier verzichtet. Erst am 3. August 1953 (Maimonides) erschien die erste Sondermarke auf Papier mit Wasserzeichen. In den folgenden Jahren verwendete die israelische Post zwei verschiedene Sorten Wasserzeichenpapier, allerdings nicht regelmäßig. Denn auch in dieser Zeit wurden immer wieder Ausgaben an die Schalter gebracht, die auf wasserzeichenlosem Papier gedruckt worden waren. Seit Mitte 1960

lässt die israelische Post ihre Briefmarken wieder durchgehend auf Papieren ohne Wasserzeichen drucken (bisher letzte Ausgabe mit Wasserzeichen: 31. August 1960, Hundertster Geburtstag Theodor Herzls).

P. Kanner nennt als Grund für die Einführung von

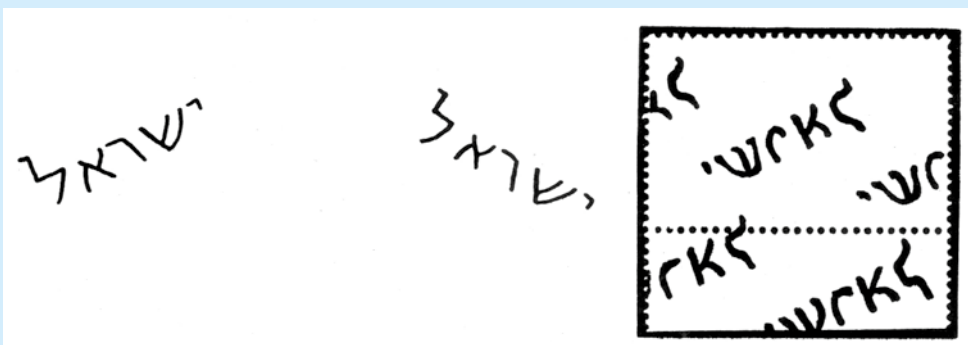
Wasserzeichenpapier einen Fälschungsversuch, der von der Post noch rechtzeitig aufgedeckt worden. Zu den verschärften Sicherheitsvorkehrungen gehörte daraufhin auch Papier mit Wasserzeichen, das von jeher eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen aller Postverwaltungen der Welt ist.

Die israelische Regierung ließ zwei Sorten Papier mit Wasserzeichen herstellen: eine für Stempelmarken, die in der internationalen Literatur allgemein als Wasserzeichen „Israel“ bezeichnet wird, und eine zweite für Postwertzeichen, die als Wasserzeichen „Hirsch“ bezeichnet wird.

Obwohl das Papier mit dem Wasserzeichen „Israel“ für Stempelmarken bestimmt war, wurden auf diesem Papier sechsmal auch Briefmarken gedruckt. Es ist nicht bekannt und in diesem Zusammenhang auch nicht erheblich, ob auf Postwertzeichenpapier auch Stempelmarken gedruckt worden sind. Tatsächlich wurde das Postwertzeichenpapier aber auch zum Druck von Luftpost-Klebezetteln verwendet, die zu fälschen kaum in Betracht kommen dürfte.

In beiden Fällen handelt es sich um ein Bogen-Wasserzeichen und nicht um Marken-Wasserzeichen, d.h. es

handelt sich nicht um ein Wasserzeichen, das auf jeder einzelnen Marke im Bogen frei steht, sondern beim Wasserzeichen „Israel“ verläuft das Wasserzeichen in Form einer mehrmaligen Schrift (hebräisch: „Israel“) und beim Wasserzeichen „Hirsch“ in Form eines kontinuierlichen Musters „Springender Hirsch im Oval“.



Das Wasserzeichen „Israel“ verläuft je nach Markenformat (quer oder hoch) links auf- bzw. absteigend.

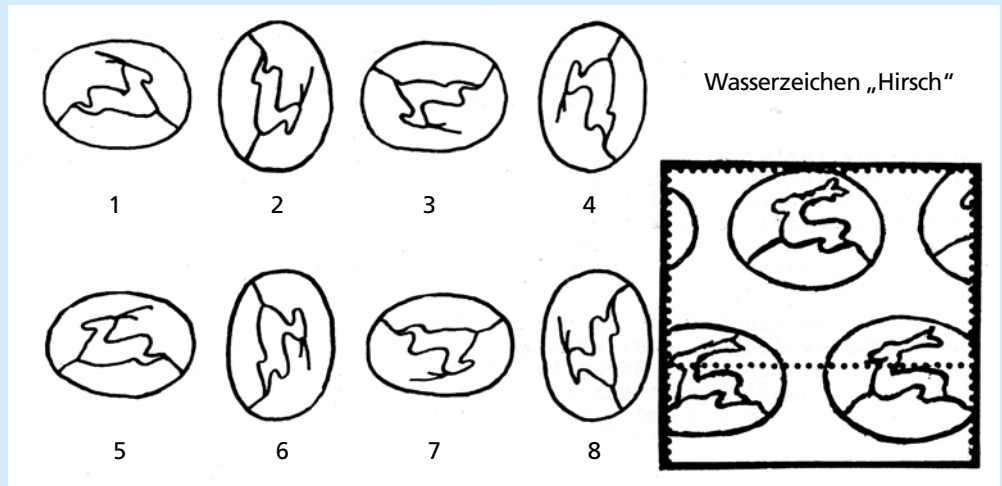
Beide Wasserzeichen kommen in mehreren Stellungen vor. Wasserzeichen „Israel“ in zwei, Wasserzeichen „Hirsch“ in acht Stellungen.

Ursache für verschiedene Stellungen ist beim Wasserzeichen „Israel“ das Markenformat (beim Hochformat fällt die Schrift nach links ab, beim Querformat steigt die Schrift nach links auf – jeweils bildseitig betrachtet und von rechts nach links gelesen).

Beim Wasserzeichen „Hirsch“ sind die Ursachen vielfältiger:

1. wurde Papier mit dem Wasserzeichen „Hirsch“ nicht nur auf einer Seite, sondern zum Teil auch auf der „Rückseite“ gummiert. Auf diese Weise ergab sich ein spiegelverkehrtes Wasserzeichen.
2. spielt es auch hier eine Rolle, ob die Marken hoch- oder querformatig sind.
3. wurde bei einigen Ausgaben in Einzelfällen sogar bei ein und demselben Wert auch das Papier in der „falschen Richtung“ in die Druckmaschine eingeführt. Diese Umstände haben dazu geführt, dass das Wasserzeichen „Hirsch“ sowohl normal als auch spiegelverkehrt in jeweils um 90 Grad gedrehter Stellung vorkommt. Das ergibt insgesamt acht Stellungen.

Als Normalstellung beim Wasserzeichen „Hirsch“ gilt der „Hirsch im Queroval“, der nach rechts springt. Entsprechend werden die acht Stellungen mit „Hirsch 1“ bis „Hirsch 8“ bezeichnet.



Die acht verschiedenen Wasserzeichen-Stellungen für den „Hirsch“ im Oval.

In der Wasserzeichen-„Normalstellung“ springt der Hirsch nach rechts (bildseitig betrachtet), obwohl der Hirsch im Symbol der israelischen Post (siehe z.B. die amtlichen Ersttagsbriefe), von dem das Wasserzeichen abgeleitet worden ist, nach links springt.

Beobachtungen, die P. Kanner über einen längeren Zeitraum angestellt hat, haben ergeben, dass das „normale“, also auf der „Rückseite“ gummierte Papier mit dem Wasserzeichen „Hirsch“ dem erst 1953 in Israel eingeführten Photogravure-Tiefdruckverfahren, das auf der „falschen“ Seite gummierte Papier dagegen dem Photolithographie-Buchdruckverfahren zuzuordnen ist. Bei der Photogravure handelt es sich um einen Tiefdruck von Walzen auf endlosen Papierbahnen, bei der Photolithographie um einen Buchdruck von Platten auf Papierbogen.